

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich per E-Mail [KindFamilieSucht@web.de](mailto:KindFamilieSucht@web.de) oder Fax 03834/292770 bis zum 07.09.2022 für die Veranstaltung an. Sie können dafür folgenden Vordruck nutzen:

**Ich melde mich hiermit verbindlich für die Fachtagung „Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder suchtbelasteter Familien - Handlungsfeld Erlebnispädagogik“ am 28.09.2022 an.**

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Institution \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Wunschworkshop: \_\_\_\_\_

Alternativworkshop: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf Grund der Raumkapazität auf 80 Personen beschränkt, nach Eingang Ihrer Anmeldung erfolgt deshalb eine Bestätigung der Teilnahmemöglichkeit per E-Mail.

## Teilnahmebeitrag

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebetrag in Höhe von 45,00 Euro nach Eingang der Bestätigungsmail bis spätestens zum 21.09.2022 auf folgendes Konto:

Förderverein für Suchtkrankenhilfe e.V.

IBAN: DE41 1505 0500 0231 0034 80

Verwendungszweck: (Ihr Name), Fachtag 28.09.22

## Veranstaltungsort

**BerufsBildungsWerk Greifswald**

Tagungs- und Freizeitzentrum

Pappelallee 2, 17489 Greifswald

Das Tagungszentrum verfügt über kostenlose Parkmöglichkeiten. Sofern diese ausgeschöpft sind, weichen Sie bitte auf Parkplätze im Wohngebiet aus.

**Veranstalter** ist das Greifswalder Netzwerk Kind-Familie-Sucht, das von der Fachambulanz für Alkohol- und Drogenkranke, Friedrich - Loeffler-Straße 13a, 17489 Greifswald, koordiniert wird.

**kind**  
Greifswalder Netzwerk  
Kind-Familie-Sucht

## 2. Fachtagung des Greifswalder Netzwerks Kind-Familie-Sucht



**Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder suchtbelasteter Familien**

**- Handlungsfeld Erlebnispädagogik -**

**am 28. September 2022**

## Hintergrund

Deutschlandweit wird davon ausgegangen, dass circa drei Millionen Kinder mit mindestens einem suchtbelasteten Elternteil aufwachsen. Damit ist etwa jedes sechste Kind betroffen. Der Großteil von ihnen, etwa 2,65 Millionen Kinder, lebt in einem Haushalt mit alkoholkranken Eltern. 40.000 bis 60.000 Kinder haben Eltern, die illegale Substanzen konsumieren.

Sucht im Elternhaus ist für viele Kinder eine existenzielle Belastung: Dauerstress, Verunsicherung und Scham bestimmen ihren Alltag. All das bleibt nicht ohne Folgen. Kinder suchtkranker Eltern werden zwar nicht zwangsläufig selbst abhängig, jedoch haben sie ein sechsfach höheres Risiko, eine Suchterkrankung oder eine andere psychische Störung zu entwickeln.

Es besteht also ein besonderer Bedarf, betroffene Kinder und Jugendliche zu unterstützen und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Studien haben gezeigt, dass sich erlebnispädagogische Angebote hierfür sehr gut eignen. Kinder lernen durch die herausfordernden Aktivitäten wie Klettern im Hochseilgarten, eigene Grenzen, aber vor allem auch ihre Stärken kennen. Sie fassen Vertrauen, erleben Selbstwirksamkeit, erfahren Anerkennung und stärken so ihren Selbstwert.

Quellen: [www.nacoa.de](http://www.nacoa.de)  
[www.bundesdrogenbeauftragter.de](http://www.bundesdrogenbeauftragter.de)

## Programm

8:30 Uhr Anmelden und Ankommen

9:00 Uhr Begrüßung und Vorstellung des Netzwerkes,

Kathrin Seemann, Fachambulanz für Alkohol- und Drogenkranke, Greifswald

**9:30 – 10:15 Uhr Vortrag 1:**

### **Kinder im Spannungsfeld suchtbelasteter Familien**

Elisabeth Döring, Berufsausübungsgemeinschaft für Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Birkenwerder

**10:30 – 12:00 Uhr Vortrag 2:**

### **Handlungsfeld Erlebnispädagogik - Effekte und Wert erlebnisorientierter Angebote**

Marlen Wodke, Kinderpsychiatrische Tagesklinik, Berlin

12:00 – 13:00 Uhr Mittagspause

13:00 – 15:00 Uhr Workshops  
(jeweils max. 20 Teilnehmer, Dauer 120 Minuten mit individuellen Pausen, *bitte ggf. an bequeme Kleidung denken*)

### **Workshop 1: Praxisworkshop zu den Vorträgen**

Elisabeth Döring, Berufsausübungsgemeinschaft für Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Birkenwerder

Marlen Wodke, Kinderpsychiatrische Tagesklinik, Berlin

### **Workshop 2: Vorstellung von Interaktionsspielen**

Mareen Reschke, IB Vorpommern

Kai Elsner, Öffnung der Schulen e.V.

### **Workshop 3: Hemmschwellen überwinden, Brücken bauen**

Katja Löffler, Praxis für Kinder- und Jugendlichentherapie, Greifswald

Ricarda Menzlin, Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking, Anklam / Wolgast

### **Workshop 4: Spezifische Angebote regional etablieren - von der Vision zur Umsetzung**

Kathrin Seemann, Fachambulanz für Alkohol- und Drogenkranke, Greifswald

Falk Zipperling, zip Erlebnis, Greifswald

15:00 – 15:30 Uhr Offene Runde, Möglichkeit zum Austausch